

5. Das Leitbild der Marktgemeinde Nenzing

5.1. Siedlung und Ortsbild

Besinnung auf das traditionelle Erbe der ländlichen Dorfstruktur hinsichtlich Größe, Form und Gliederung.

- Erhaltung der ortsbildlich intakten Siedlungsbereiche (Plätze und Straßenräume) in Nenzing und Beschling.
- In den Parzellen Bazul, Latz, Gurtis, Halden, Motten, Rossnis keine verdichteten Wohnbauten und großflächigen Baulandwidmungen – Bebauungspläne erarbeiten.
- Verhinderung zu großer Gebäude durch auf die gewachsenen Strukturen abgestimmte Bebauungspläne mit Richtlinien bezüglich Dachformen, Einfriedungen, Bepflanzungen u. dgl.
- Gestaltungsbeirat, zusammengesetzt aus Fachleuten, Gemeindefraktanten und engagierten Bürgern.
- Hauptzentrum stärken – BK Widmung ... Nebenzentren im Bereich Bahnhofstraße – Inatschina und Beschling fördern (Kindergarten ...)
- Bauherrenberatung durch Seminare, Vorträge und Unterlagen.
- Heimatpflegeverein für Denkmalschutz und Ortsbildpflege, Inventar ortsbildprägender Gebäude und (Klein)denkmäler.

Landschafts- und infrastrukturechonende Siedlungsentwicklung als sparsamer Umgang mit begrenzten Flächen.

- Anlehnung an das räumliche Entwicklungskonzept und eine aktive Bodenpolitik mit flächensparender, verdichteter Bauweise in den Zentrumsbereichen.
- Vorkaufsrecht der Gemeinde.
- Bodenbeschaffung durch Kauf oder Tausch.

Weiterführung der Gestaltung des Zentrums sowie des Umfeldes zur funktionalen Identitätssteigerung.

- Weiterführung der Gestaltung des Zentrums Nenzing.
- Gemeindeamt – Platzgestaltung / Funktionen
- Ensemblebewahrung
- Behindertengerechte und barrierefreie Ausführung.

Abstimmung der Funktionalität Wohnen, Arbeiten und Erholen in der Gemeinde.

- Flächenwidmungsplan unter Berücksichtigung des räumlichen Entwicklungskonzeptes.
- Keine großflächigen Baulandwidmungen außerhalb bestehender Siedlungsränder (Baulandreserven nützen).
- Vermeidung der Konfrontation unterschiedlicher Baulandnutzungen durch „Pufferflächen“ und eine entsprechende Gliederung bzw. Kombination.

5.2. Verkehr

Reduzierung des motorisierten Individualverkehrs

- Alternativen durch Ausbau des ÖPNV, des Radwegenetzes und der Gehwegverbindungen, Erhalt der ortsbildlich intakten Siedlungsbereiche (Plätze und Straßenräume) in Nenzing und Beschling.
- Bewusstseinsbildende Maßnahmen.

Verbesserung der Sicherheit für den schwächeren Verkehrsteilnehmer

- Gehsteigerrichtung bei entsprechendem Fußgängeraufkommen.
- Anlehnung an das räumliche Entwicklungskonzept und eine aktive Bodenpolitik mit flächensparender, verdichteter Bauweise in den Zentrumsbereichen.
- Beseitigung von Sicherheitsmängeln und Entschärfung von Gefahrenstellen.
- Rückbau der nördlichen Bahnhofstraße und ihrer Weiterführung.
- Straßenbeleuchtung
- Schulwegsicherung
- Behindertengerechtigkeit

Aufgabengerechte Gestaltung und Gliederung des Verkehrswegenetzes.

- Keine großflächige Baulandwidmung außerhalb bestehender Siedlungsränder (Baulandreserven nützen).
- Vermeidung von ortsfremdem Durchzugsverkehr auf Sammel- und Erschließungsstraßen (Schleichverkehr) durch verkehrsleitende Maßnahmen.
- Straßen(raum)gestaltung
- Weiterführung der Gestaltung des Zentrums Nenzing.

5.3. Grünraum und Umwelt

Erhaltung der landwirtschaftlichen Betriebe, der dazu notwendigen Flächen und der davon geprägten Kulturlandschaft.

- Einbindung des Landwirtschaftsausschusses in die Entscheidung über die Umwidmung landwirtschaftlicher Flächen in Bauland.
- Viehhalteprämie.
- Erhöhung der Flächenbewirtschaftungsprämien.
- Bewusstseinsbildung in der Bevölkerung bezüglich Funktion der Landwirtschaft.
- Biologische Landwirtschaft, Ab-Hof-Verkauf

Schutz und Wiederherstellung naturnaher Landschaftsteile als Lebensraum für Tiere und Pflanzen.

- Naturnahe Gestaltung von Gewässern.
- Grünzonen und Grüngürtel im Siedlungsraum.
- Umsetzung des Biotopinventars.

Verstärkte ökologische Bewusstseinsbildung zur Verminderung der Umweltbelastung.

- Müllvermeidung, Mülltrennung.

- Zusammenarbeit mit dem Energiesparverein.
- Müllvermeidungspreis.
- Umweltaktionen wie z.B. Flurreinigung.
- Umweltseminare.
- Unterstützung privater Initiativen (z.B. Solargruppen).

5.4. Versorgung, Kultur, Soziales

Förderung der dörflichen Identität sowie Verbesserung der Kommunikation innerhalb der Bevölkerung und zwischen den Ortsteilen.

- Integration neu zugezogener Einwohner.
- Zusammenarbeit der Vereine (Vereinsobleutestammtisch)
- Nebennutzung bestehender Gebäude (Gewerbe, Sport) für kulturelle Zwecke.
- Räumlichkeiten für Jugendliche zur Selbstverwaltung.

Stärkung der Nahversorgung besonders in den Ortsteilen.

- Berücksichtigung der Nahversorgungsinteressen bei der Errichtung von Wohnanlagen oder öffentlichen Bauten durch die Gemeinde und gemeinnützige Wohnbauträger.
- Einrichtung von Geschäftslokalen bzw. kleinen Verkaufsräumen in den Ortsteilen, welche zu bestimmten Zeiten betrieben werden können.
- Unterstützung von Filialgründungen oder Neueröffnungen durch die Gemeinde.
- Bekanntmachung des Ab-Hof-Verkaufs durch Nennung der Landwirte und ihres Produktangebotes in regionalen Medien.

Verbesserung der Infrastruktur.

- Ausbau Kanalisation.
- Schaffung zusätzlicher Kindergärten.
- Unterstützung der Niederlassung von Fachärzten durch Einplanung von Ordinationsräumen in neue Wohnanlagen bzw. Adaptierung bestehender Objekte.

5.5. Wirtschaft und Tourismus

Betriebsansiedlung mit Rücksicht auf Umweltfreundlichkeit, Angebot qualifizierter Arbeitsplätze und ausgewogene, gemischte Struktur.

- Bestandserhebung leerstehender Objekte und verfügbarer Grundstücke.
- Rücksichtnahme auf eine ausgewogene Struktur (Branchenmix).
- Gewerbeausstellung lokaler Betriebe, Broschüre.
- Bedarfserhebung betreffend Dienstleistungs- und Handelsbetrieben.
- Mitsprache der Wirtschaftsgemeinschaft in den betreffenden Planungsprozessen.

Sanfter und familienfreundlicher Tourismus

- Kreativseminar zur Ideenfindung für alle am Tourismus Interessierten, Information über sanften Tourismus.
- Tourismusberater
- Zusammenarbeit in der Region.
- Motivation der Landwirte zur Zimmervermietung.